



St. Maria Magdalena-Bote

Ausgabe I / 2023

Ostern 2023

Öffnen wir unsere Sinne für Christus, den Auferstandenen!

Liebe Christinnen und Christen!
Ostern ist das größte Fest unserer Glaubensgemeinschaft und es wird noch von vielen gefeiert. Am Palmsonntag erinnern wir uns daran, dass Jesus mit hohen Erwartungen in Jerusalem empfangen wurde. Heute wissen wir, dass es anders gekommen ist, dass die wirtschaftlichen und sozialen Vorteile, die sich die Menschen erwartet hatten, nicht gekommen sind. Ganz im Gegenteil, Christen mussten für ihr Glaubenszeugnis oft mit dem Leben bezahlen. Trotz dieser Verfolgung war die Erfahrung der Auferstehung Jesu und seine Botschaft so stark, dass sich damals die Weltordnung verändert hat und viele Menschen nicht anders konnten, als diesem Jesus zu folgen.

„Erfolg ist keiner der Namen Gottes“, hat Martin Buber einmal gesagt, was im Widerspruch zu dem steht, wie erfolgreich die Botschaft der Auferstehung die Welt verändert hat. Menschen brauchen ganz etwas anderes als Macht und Geld. Sie brauchen Menschen, die sie annehmen, auch wenn sie nicht die Besten, Schnellsten und Mächtigsten sind. Sie brauchen Menschen, die sie lieben und Menschen, die auch verzeihen können. Sie wollen angenommen sein, wie sie sind!

Wenn ich am Anfang geschrieben habe, dass noch viele Menschen an unseren Gottesdiensten teilnehmen, muss ich bemerken, dass wir als Kirche uns oft nicht mehr angenommen

fühlen. Der Kirchenbesuch geht zurück und jede Austrittsmeldung, die uns erreicht, trifft uns sehr. Jeder und jede, die die Kirche verlässt, tut ein wenig weh.

Viele Menschen sind verletzt von der Kirche, weil sie Fehler macht und manche Fehler sind sehr schwerwiegend und dürften nie passieren. Andere finden keine Beziehung zu diesem Verein und manche können es sich vielleicht nicht mehr leisten, den Kirchenbeitrag zu bezahlen.



Wir als Pfarre würden uns sehr freuen, wenn sie mit ihrem Zweifel das Gespräch mit uns suchen.

Wir möchten sie aber auch einladen, dass sie die Osterliturgie dazu nützen, sich neu auf die Suche nach diesem Gott zu machen, der so große Kraft schenkt, dass Menschen bis in den Tod für ihn gegangen sind! Wenn sie getauft sind, wurde ihnen bei der Taufe zugesprochen, dass sie Anteil an Christi Fähigkeiten haben. Sie wurden gesalbt zur Priesterin, Prophetin und Königin! Diese Kraft schlummert unauslöschlich in ihnen. Ich wünsche Ihnen zu

Ostern, dass sie diese Kraft erneuern und sich immer wieder auf die Suche nach dem Auferstandenen machen, der mitten unter uns lebt und mit den Menschen, die ihm folgen an einer friedlichen Welt bauen will. Öffnen wir unsere Sinne für den Auferstandenen, über den gesagt wird: „Fürchtet Euch nicht! Ich weiß, ihr sucht den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat!“

Ihr Pastoralassistent Bernhard Wrienz

**Pfr. Msgr. J. Dersula, PA B. Wrienz, Diakon S. Buchleitner und PGR
Obfrau H. Skrinar mit allen Pfarrgemeinderäten wünschen Ihnen
ein gesegnetes Osterfest!**

Lebendige Pfarrgemeinde

Pfarrfest der Anbetung -

Mittwoch, 05. April 2023

- 09.00 Uhr** Slowenischer Gottesdienst
Hl. Messe für Johann und
Ursula Silan, Tochter Franziska
und Andrea Jesse
- 10.00 Uhr** Hl. Messe für Luzia Oprießnig
und Bibiane Skrinar; Maria
Kosche
- 18.00 Uhr** Abschlussmesse mit Weihegebet
und Te Deum Hl. Messe für
Ernestine Oswaldi; Robert
Grill; Paula Strebenitzer; gesangl.
Gestaltung - Kirchenchor
- 10.00 – 11.30 Uhr** Beichtgelegenheit:
Nutzen Sie die Gelegenheit für
die Versöhnung und Begegnung
mit Gott im Bußsakrament!

ANBETUNGSSTUNDEN:

- 11.00 - 12.00 Uhr Dobrowa
12.00 – 13.00 Uhr Ruden
13.00 – 14.00 Uhr Kraßnitz/Lippitzbach
14.00 – 15.00 Uhr Lind
15.00 – 16.00 Uhr Haberberg/Grutschen
16.00 – 17.00 Uhr St. Martin /Unternberg
17.00 – 18.00 Uhr Obermitterdorf

Ich lade Sie mit dem Pfarrgemeinderat recht herzlich zum Pfarrfest der Anbetung ein. Nehmen Sie sich für das betende Verweilen vor Gott Zeit, besonders auch bei den Anbetungsstunden.

Herzlich grüßt und erwartet Sie

Ihr Seelsorger Johann Dersula

Osterliturgie der Pfarre Ruden – 2023

Heilige Woche - Karwoche

In diesen Feiern des Leidens, Sterbens und der Auferstehung Jesu Christi wurzelt unser Glaube. Daher stärkt die Mitfeier der Geheimnisse unseres Glaubens auch unseren persönlichen Glauben.

Sie sind herzlich zur Mitfeier eingeladen!

Palmsonntag, 02.04. 10.00 Uhr Segnung der Palmzweige im Pfarrhofgarten mit Festmesse für die Pfarrgemeinde

Gründonnerstag 6.04.

Gedächtnis des letzten Abendmahls – Einsetzung des Altarsakraments und der Priesterweihe

19.00 Uhr – Messe vom letzten

Abendmahl in Markt Griffen

mit den vereinten Kirchenchören und mit den Gläubigen der Pfarren Markt Griffen, Ruden und Stift Griffen – Ölbergandacht; Agape Heilige Messe für die verstorbenen Priester der drei Pfarren.

Die Pfarrangehörigen der Pfarren Ruden, Stift Griffen und Markt Griffen sind zur Mitfeier herzlich eingeladen!

Karfreitag, 07.04.

Die Feier vom Leiden und Sterben Christi – strenger Fasttag!

15.00 Uhr Gedenkminute zum Sterben unseres Herrn

19.00 Uhr Karfreitagsliturgie

Karsamstag, 08.04.

Tag der Grabesruhe Christi

06.30 Uhr Feuer- und Wassersegnung

SPEISENSEGNUNGEN:

10.00 Uhr Filialkirche Lind

10.30 Uhr Pfarrkirche

11.00 Uhr Lippitzbach

Ostersonntag, 09.04.

Hochfest der Auferstehung des Herrn

06.00 Uhr Auferstehungsfeier mit dem Kirchenchor

Segnung des Osterfeuers-
Lichtfeier mit Exsultet, Wortgottesfeier-Taufwasserweihe-
Eucharistiefeier

Ostermontag, 10.04.

10.00 Uhr Hl. Messe

Messfeier der Pfarrgemeinde

Lebendige Pfarrgemeinde

Anbetungstag 2023

Liebe Pfarrgemeinde!



Christus hat sich seiner Kirche untrennbar anvermählt in seinem Blut. Der Neue Bund ist unauflöslich,

ein „ewiger Bund“. Christus ist in seiner Kirche immer für uns da als Quelle des Heils, als Brot des Lebens: „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ (Mt 28,20)

Der Tabernakel mit dem ewigen Licht oder die ausgesetzte Monstranz sollen uns das Gedächtnis rufen. Gewiss ist Christus nicht nur in diesem Sakrament seiner Kirche gegenwärtig, sondern auch in seinem Wort, in allen Sakramenten und, alles umfassend, in seinem Geist. Aber es ist gut für uns sinnenhafte Menschen, dass wir in einem bleibenden Zeichen immer daran erinnert werden. Das erleichtert uns das Beten, das lädt uns immer wieder ein zum Einkehren und Verweilen beim Herrn.

Die ausgesetzte Monstranz lädt uns ein, bei Christus im Gebet einzukehren, bei ihm zu sein und bei ihm zu bleiben in der Sammlung des Geistes. Vor der Monstranz sollen wir still werden, uns in der Gegenwart Christi sammeln. Wir sollen die Unrast des Tages abklingen las-

sen, unsere Sorgen dem Herrn übergeben, damit unser Herz wieder frei wird für ihn selbst. Wir sollen uns selbst ihm anheimgeben, damit er unser ganzes Leben ergreift und verwandelt. Wozu uns die Messe oft keine Zeit und Ruhe lässt, das können wir hier ergänzen: als Danksagung oder als entferntere Vorbereitung auf die nächste Kommunion. Durch diese Andacht wächst in uns das Verlangen nach der Vereinigung mit Christus und das Bewusstsein, immer in ihm zu sein.

Herzlich lade ich Sie mit dem Pfarrgemeinderat zum Mitfeiern und Verweilen beim Allerheiligsten ein.

Mit Gruß Johann Dersula



ARGE - Skoffkreuz und KLM Trachtengruppe Ruden in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Ruden

Einladung

zur Segnung des renovierten

Skoffkreuzes

am 21. Mai 2023
um 10 Uhr

Programm:

- * 10 Uhr Segnungsgottesdienst mit Msgr. J. Dersula, Pastoralassistent B. Wrienz und Diakon S. Buchleitner
- * Gesangliche Gestaltung: Kirchenchor Ruden
- * Segnung des Skoffkreuzes
- * Skoffkreuz Straßenfest

Für Speis und Trank ist gesorgt!

Wichtig: Bei Schlechtwetter findet der Gottesdienst in der Pfarrkirche und nach der Segnung des Kreuzes das Straßenfest im GH Fastlwirt statt.

Lebendige Pfarrgemeinde - Dank an die Ministranten



**Dankesmesse
am 5. 2. 2023**

**Würdigung
für den Mi-
nistranten-
dienst**

Durch die Coronapandemie konnte diese liebevoll gewonnene Dankesfeier für die ehemaligen und die derzeit noch aktiven Ministranten einige Zeit

nicht stattfinden. Umso größer war diesmal die Freude, besonders bei der so umsichtigen **Ministranten - Betreuerin Margit Nedwed**, über diesen wunderschönen Gottesdienst:

„Mein besonderer Dank gilt euch 19 Burschen und Mädchen für die vielen Jahre, die ihr mit größter Verlässlichkeit als Helfer beim Altar Gottes gedient habt. Ich bin aber auch jenen sehr dankbar, die auch weiterhin den Ministrantendienst weiterführen wollen und werden.“

Herr Pfr. Dersula spannte einen weiteren Bo-



gen, was eine lebendige Pfarrgemeinde ausmacht:

„So ist es auch in unserer Pfarrgemeinde. Da gibt es Kinder und Erwachsene, die gerne und gut singen – und die bringen sich da ein – die Erwachsenen machen beim Kirchenchor mit, verstärken den Kirchenchor. Da gibt es Männer und Frauen, die gerne

und gut organisieren können, die spannenden Ideen für das Leben der Pfarrgemeinde entwickeln und sich darum im Pfarrgemeinderat oder im Mitarbeiterbereich engagieren.

Und heute – hier schließt sich der Kreis – und da gibt es Buben und Mädchen, die gern und gut Ministrantendienst tun. Alle diese Aufgaben – ob Ministrant, Kirchenchor oder Pfarrgemeinderat – sind gleich wichtig.



Keine ist besser oder schlechter, wichtiger oder weniger wichtig, damit unsere Pfarrgemeinde lebendig bleibt. Und jeder und jede – ob alt oder jung – ist eingeladen eine Aufgabe in der Pfarrgemeinde zu übernehmen.

Liebe Ministranten! Ihr dürft nie vergessen, wem ihr dient, nicht einem X - Beliebigen, sondern dem höchsten Herrn, dem, der Himmel und Erde erschaffen hat.

Liebe Eltern der nun `gewesenen` Ministranten!! Ihnen darf ich zunächst Danke sagen für das Wohlwollen und die Begleitung. Liebe Eltern der derzeitigen Ministranten, an euch habe ich eine Bitte: Begleiten Sie den Dienst ihres Sohnes oder Ihrer Tochter mit Ihrem Interesse und Wohlwollen. Der Ministrant – die Ministrantin ist gut daran – deren – dessen Eltern ganz hinter ihm – hinter ihr stehen.

Daher nochmals;

Danke den Bisherigen! Und bitte den Derzeitigen und vielen, die sich ihnen anschließen!

Danke und bitte, besonders Ihnen liebe Frau Margit!“

Margit Nedwed und Albert Ulrich

Lebendige Pfarrgemeinde - Dreikönigsaktion 2023

Dreikönigsaktion 2023 mit einem Rekordergebnis



Unsere Sternsinger wollten mit viel Begeisterung und Engagement „**Der Zukunft eine Stimme geben**“ - und es gelang ihnen hervorragend.

Martina Druck, in Ruden für diese Aktion

verantwortlich, berichtet, obwohl sie wie auch einige Kinder krankheitshalber teilweise ausgefallen war, voller Begeisterung:

„Nach drei Proben, die meine Tochter **Anna Maria** leitete, machten sich in den letzten Dezembertagen 2022 sieben Sternsingergruppen mit ihren Begleitern

Blasius Kraiger, Kreuz Gertrude, Alexander Klanšek, Harald Gadner, Josefine Britzl, Claudia Schildberger und Elfriede Silan auf



den Weg zu den Familien in unserer Pfarre. Für mich war es ein wunder

-schönes Erlebnis, dass sich so viele Kinder für das Mittun bei dieser Aktion bereit erklärten. Sie wurden aber auch belohnt. In den meisten Familien wurden sie schon schwer erwartet und äußerst liebenswürdig empfangen. Ein be-



sonderes Erlebnis für die `Königlichen` ist aber das Mittagessen bei den Gastfamilien, diesmal bei den Familien **Kraiger am Haberberg, Bleis in St. Martin, Trappitsch in Ruden, Silan-Kriegl in Lind, Kropp Angelika in Obermitterdorf und Margit Nedwed in Ru-**



den.

Jene Kinder, die heuer zwar mitprobten aber wegen Krankheit nicht mitmachen konnten, freuen sich schon auf das nächste Jahr. Besser kann der große Stellenwert des Sternsingens in unserer Pfarre nicht beschrieben werden.“



M. Druck abschließend:

„**Von mir an alle, die zum Erfolg beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön.**“

Auch der Abschluss mit dem Gottesdienst am Dreikönigstag fügte sich nahtlos in das geschilderte positive Bild. **Gerti Kreuz** gestaltete mit ihren Musikern den musikalischen Teil sehr einfühlsam, Herr **Pfarrer Dersula** fand wie immer die passenden Worte.

Albert Ulrich

Lebendige Pfarrgemeinde - Aschermittwoch

22. Februar 2023

Die Volksschule gestaltete den Aschermittwoch - Gottesdienst wieder beeindruckend



ROL Monika Jenšac schreibt voller Begeisterung:



»Am heurigen Aschermittwoch war es endlich wieder möglich, die Fastenzeit mit den Kindern und Lehrern der Volksschule mit dem Gottesdienst gemeinsam zu beginnen.



Als Religionslehrerin habe ich mich sehr gefreut, dass die Volksschulkinder, begleitet von ihren Eltern und Großeltern, die Einladung zur Heiligen Messe mit der Spendung des Aschenkreuzes, nahezu vollzählig



angenommen haben.



Die musikalische Gestaltung mit Hilfe aller Lehrer und auch das Vortragen der Texte haben die Schüler mit großer Freude übernommen.

Symbolisch für alle zehn Erstkommunionkinder brennen seit dem Aschermittwoch die Vorbereitungskerzen auf dem Seitenaltar.

Durch die Initiative von **Margit Nedwed** und die liebevolle Unterstützung der Eltern wurden aus diesen selbst gebastelten

Kerzen richtige Kunstwerke.

Im Religionsunterricht haben die Erstkommunionkinder Weihwasserfläschchen gestaltet, diese wurden ihnen am Ende des Gottesdienstes überreicht. Ein herzliches Danke an alle Schüler, Eltern und Lehrer, die zum Gelingen dieses Gottesdienstes beigetragen haben.“

ROL Monika Jenšac, Margit Nedwed und Albert Ulrich



Humor, Dank, Jahresrückblick



„Unser Pudel wird von Tag zu Tag fauler.“
 „Woran merkst du das?“
 - „Früher brachte er mir die Leine, wenn er raus wollte, und nun bringt er den Autoschlüssel.“

Schild am Eingang zum Dom: „Der Dompfarrer heißt alle Gäste und Touristen herzlich willkommen. Er weist aber darauf hin, dass es in der Kirche keine Bademöglichkeit gibt. Es ist daher völlig zwecklos, die Kirche in Badebekleidung zu betreten!“

Einfach zum Lachen

(Die Witze sind der Zeitschrift „Stadt Gottes“ entnommen.)

Nachdem die Kinder ins Ferienlager abgereist sind, sitzen Vater und Mutter erstmalig allein am Frühstückstisch. „Sie fehlen mir so sehr“, seufzt die Frau.“ „Mir auch“, stimmt ihr Mann ein. „Könntest du mir vielleicht ein Glas Saft über die Hose schütten?“

„Könnten Sie bitte kurz auf mein Gepäck achtgeben?“, fragt eine Dame am Bahnsteig einen älteren Herren. . „Ich? Gute Frau, ich bin Bankier.“ - „Das macht nichts. Ich vertraue Ihnen trotzdem.“

Albert Ulrich

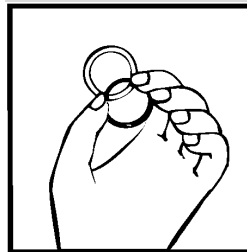
Jahresrückblick 2022

Taufen



Türk Oliver
 Cvijić Lucia Alexandra

Trauung



Rosenzopf René und
 Meričnik Melanie
 Hildegard

Todesfälle



Rader Johann
 Straunik Ernestine
 Riedl Eva Maria
 Schorsch Genoveva
 Fertl Martin
 Trapitsch Johann
 Ramšak Ivana
 Blassnig Maria
 Silan Franz
 Andrej Stefanie

Rupitz Juliane
 Hinterhofer Friederike
 Jakob Georg
 Rosenzopf Wilhelm
 Grill Robert
 Ragginger Liselotte
 Jedlicka Helmuth
 Strutz Johanna



Seit 15 Jahren ein perfektes Team

Beim Gottesdienst am Dreikönigstag erwischte unsere Margit Nedwed nicht nur den Herrn **Pfarrer J. Dersula** sondern

auch uns Kirchenbesucher am falschen Fuß, als sie allen erklärte, dass sie auf den Tag genau 15 Jahre Messnerin ist. Wie schnell die Zeit vergeht. Der Herr Pfarrer, die Pfarrgemeinderäte, die Redaktion des St. Maria - Magdalena - Boten und auch die Pfarrangehörigen, für die du oft erste Ansprechstation bist, danken dir für deinen großartigen Einsatz zum Wohle der Pfarre. Möge dir der Herrgott noch viele Jahre die Kraft und die Freude für diese wertvolle Tätigkeit schenken.

Albert Ulrich

Impressum:

Tel: St. Maria Magdalena - Bote : 04233 2252
 E-Mail: albert.ulrich@aon.at; Tel.: 0664 73875503
 Inhaber, Herausgeber und Hersteller: Kath. Pfarramt Ruden, 9113 Ruden,
 Bankverbindung: Raiffeisenbank Völkermarkt, Bankstelle Ruden, BLZ 39546, IBAN: AT58 395460000304 592.
 Redaktion: Msgr. Johann Dersula, Maria und Albert Ulrich,
 Layout: Albert Ulrich;
 Druck: Bischöfliches Seelsorgeamt, Tarviserstr. 30, 9020 Klagenfurt.
 Fotoinweise: A. Ulrich, M. Nedwed, Bild S. 1: Annemarie Barthel In: Pfarrbriefservice.de

Kommunikationsorgan der Pfarre Ruden

Fax: 04233 25367

Lebendige Pfarrgemeinde - Dank den Sängern, Fastensuppe

„Liebe Sängerinnen und Sänger im Kirchenchor!“

Anlässlich der Geburtstage der Kirchenchor-sängerinnen Irmgard **Egger**, **Gerti Kreuz** und **Fini Brizl** ist es unserem **Herrn Pfarrer J. Dersula** ein großes Bedürfnis, die Leistungen ALLER Sängerinnen und Sänger auch im St. Maria - Magdalena Boten zu würdigen

„Zu euren Festtagen passt in zweifacher Weise das Wort des Bischofs Augustinus: „Singen ist Sache der Liebenden“ Eine Pfarrgemeinde, die nicht mehr singen würde, wäre arm an Glaubensfreude und Glaubenskraft. Das haben wir schmerzlich in den Wochen der Corona verspürt. Daher bin ich voll Freude, dass Gesang wieder möglich ist. „Singen ist Sache der Liebenden.“ Das, liebe Sängerinnen und Sänger bezeugen Sie. Sie lieben Gott, sind vom Glauben an Gott erfüllt, daher lassen Sie Ihre Stimme zu seiner Ehre und Freude der Menschen erklingen. Vielen, vielen Dank, liebe Sängerinnen und Sänger, liebe Chorleiterin.“

Albert Ulrich



Das Motto unseres Kirchenchores: „Pfarr – und andere FESTE“ gesanglich wunderschön gestalten, „FESTE“ (z.B. Geburtstage von Irmgard und Fini) `feste` feiern. Der MMB gratuliert herzlich.

26. Februar 2023

Die Fastensuppen der Firmlinge kommen nach wie vor sehr gut an!

Auch heuer honorierten zahlreiche „Suppenesser“ nach dem Gottesdienst am 1. Fastensonntag die Bemühungen der Firmkandidaten. Die Plätze im Kindergarten waren mehr oder weniger `ausverkauft`, ebenso

das köstliche Gebäck.



Trotz angeschlagener Gesundheit gelang es unserem **Firmbetreuer Harald Bierbaumer** seine Schützlinge für diese Aktion zu motivieren, was ihm scheinbar sichtlich gut gelungen ist. **Maridi Job**, **Mag. Gerti Kreuz**



und **Harald Bierbaumer** kochten im Vorfeld die drei Suppen, die wirklich wunderbar schmeckten.

Die gut gelaunten Besucher dankten ihnen mit dem beachtlichen **Spendenertrag in Höhe von € 361.-** für die Anliegen der Katholischen Frauenbewegung.

Albert Ulrich



Kunstschätze - hl. Radegund (auch Radegundis) in der Ostnische des Skoffkreuzes

Hl. Radegund von Thüringen auch: von Poitiers



Wie wir bereits im Weihnachtspfarrbrief berichten konnten, verdanken wir die

hl. Radegund auf dem Skoffkreuz dem gewissenhaften **Restaurator Roland Mutter**, der das wohl erste, ursprüngliche Bild unter einer bis zu 8cm dicken Putzschicht hervorholte und dann nach dieser Vorlage das neue Bild der hl. Radegund gestaltete.

Obwohl ihr wesentliches Attribut der Teufel ist, hat der ursprüngliche Maler der Heiligen als Attribut die Spindel und die Töpferscheibe zugeordnet. Die Begründung liegt wohl darin, dass sie **Patronin** einiger Städte aber auch der **Weber und Töpfer** ist; gegen Aussatz, Geschwüre, Krätze, Grind und Fieber bei Kindern; gegen Wassergefahren

Die hl. Radegund - „**ihr Name bedeutet (althochdt.) Rat und Kampf, auch Königin der Franken**“ wurde um 522 auf der Mühlburg bei Mühlberg nahe Gotha (?) geboren und starb am 13. August 587 in Poitiers in Frankreich. Ihr Gedenktag ist der 13. August

„*Radegund, Tochter des Königs Berthachar von Thüringen, wurde nach dem Sieg der Merowinger über ihren Vater im Jahr 531 als Geisel nach Frankreich gebracht, in Athies bei Péronne in der Picardie christlich erzogen und dann nach 540 gezwungen, Merowingerkönig Chlotar I. zu heiraten, um damit den Anspruch der Franken auf Thüringen durchzusetzen. Um 555 floh sie vor ihrem tyrannischen Mann, nachdem der ihren Bruder hatte ermorden lassen, nach Noyon in ein Kloster. Chlotar versuchte mehrfach - wohl aus Prestige gründen - sie zurückzugewinnen und unterstützte sie bei ihren caritativen Werken, blieb aber erfolglos. Um 558 gründete sie auf ihrem Gut Saix bei Poitiers das Nonnenkloster Ste-Croix nach der*



Regel des Cäsarius von Arles, setzte Agnes von Poitiers als Äbtissin ein und lebte dann dort.

Als eine der ersten Christinnen wagte Radegund in der von Männern dominierten Zeit nach eigenen Überzeugungen zu leben und trotzte Standes- und politischen Zwängen. Die Verehrung breitete sich v. a. in Frankreich aus, wo ihr in 150 Kirchen geweiht sind und neun Gemeinden ihren Namen tragen, sie kam aber auch nach England, Süddeutschland und Österreich; dort sind die Orte St. Radegund in Oberösterreich und St. Radegund bei Graz nach ihr benannt.“

Dass die hl. Radegund auf dem Skoffkreuz ihren Platz fand, hat jedoch eher einen einfachen Grund. Die Menschen waren in den vergangenen Jahrhunderten vielfach des Lesens und Schreibens nicht mächtig. Daher wurden Botschaften sehr oft über Bilder weitergegeben. Gerade die katholische Kirche vermittelte den Glauben über Malereien in den Kirchen, auf Kreuzwegen, Fastentüchern uvm. Die Menschen kannten die Attribute wohl schon sehr gut, die sie dann den Heiligen zuordneten.

Das Bild der hl. Radegund auf dem Skoffkreuz war ein **modernes Navi** für Prozessionen, Wallfahrten und Ähnliches: **„Gehe in die Richtung, wohin die Heilige hinschaut und du kommst nach St. Radegund.“**

(Quellen: Joachim Schäfer: Artikel Radegund von Thüringen, aus dem **Ökumenischen Heiligenlexikon** - https://www.heiligenlexikon.de/BiographienR/Radegund_von_Thueringen.htm,) **Albert Ulrich**

Geschichten von damals

Kindheit in der Kriegs – und Nachkriegszeit



Pepe (*1938) und Agnes (*1945) Kuschnig vlg. Lach, Kleindiex stellen sich mit großer Begeisterung und Engagement für die Seite im MMB 1 / 2023 „**Geschichten von damals**“ als Auskunftspersonen zur Verfügung. Und ihre Geschichten haben es in sich. Fazit: In den letzten 70 bis 80 Jahren hat sich unvorstellbar viel geändert.

Unterricht in der Kriegszeit

„Mein Schulbeginn war im Herbst 1944, also ein knappes Jahr vor dem Kriegsende, in der einklassigen Volksschule in Lippitzbach unter der `Burgarza`. (Haus ober der Schule)
Wir waren ca. 40 Schüler im Alter von 6 bis 14 Jahren. Wir schrieben noch mit dem Griffel (Schreibstift für Schiefertafeln) auf einer Stein – (Schiefer) – Platte (Tafel). An der Steinplatte mit Holzrahmen waren an einer Schnur ein kleines Tuch und ein Schwamm befestigt.“

1945 – kaum noch Unterricht

„Im Frühjahr 1945 mussten wir auf Grund der Kriegereignisse kurzfristig ins Lippitzbacher Schloss umziehen, sehr bald siedelte man uns von dort zum vlg. Tomasch nach Kleindiex um. Zu einem geregelten Unterricht kam es aber nicht mehr. Ende März, Anfang April war dann mit dem Unterricht endgültig Schluss.“

Im Herbst 1945 endlich wieder Schule

„Im Spätherbst 1945 wurde wieder ein Schulanlauf begonnen. Die Handarbeitslehrerin `Stroinig Mitzi`, die in der Burgarza wohnte, sammelte Wollreste (gesponnene Wolle) und vermittelte uns, sowohl den Mädchen als auch den Buben, das Stricken. Fast in jedem Bauernhof wurde zu der Zeit Schafwolle noch kartatscht und gesponnen.

Dann bekamen wir mit `Fräulein Kielzer` eine ganz junge Lehrerin. Zu Weihnachten führten wir das Märchenstück `Schneewittchen und die sie-

ben Zwerge` auf. Die `Großen`, also die Vierzehnjährigen, gestalteten die Kulissen zur Gänze aus grauem Packpapier und montierten diese auch. Die benötigten Kostüme organisierte Frl. Kielzer. Wie sie das wohl zusammengebracht hat? Knapp nach dem Kriege war ja nichts zu bekommen! Und in der Klasse waren wir 40 Schüler!!!

In den Schulpausen durften wir im Gelände herumtollen. Des Öfteren übersahen wir die Zeit – es hatte ja niemand eine Uhr. Doch diese Verspätungen wurden von der verständnisvollen Lehrerin nicht bestraft. Nach 4 ½ Jahren endete die Lippitzbacher Volksschulzeit und weiter ging es in die Hauptschule nach Völkermarkt.“

Boshaftigkeit? Schandtaten? Kindlicher Übermut? Unüberlegtes Treiben?

„ `Der Nuže` lebte mit seinen ca. 20 Ziegen im Gemeindehaus ganz hinten bei der Drau. Diese Ziegen wärmten und nährten den Nuže. Sozialleistungen in der heutigen Form gab es damals ja noch nicht. Wenn er uns beim Schulgang mit den Ziegen entgegenkam, roch man diese schon auf hundert Meter. Den ganzen Sommer weideten seine Tiere in den umliegenden Wäldern. Für den Winter sammelte er Kräuter und Futter und hängte die Büschel zum Trocknen in Astgabelungen auf.

Wir Schüler waren häufig sehr boshaft und warfen diese Büschel auf den Boden. Dabei kamen wir uns gut und mutig vor. Aber später und auch heute noch dachte und denke ich oft an diese `Schandtaten` zurück und bedaure unser Handeln zutiefst. Wieviel Kummer und Ärger haben wir diesem bedauernswerten Mann wohl bereitet?“

Kinder wurden zum Sammeln verdonnert

„In der Kriegszeit und auch noch danach mussten wir Kinder wegen des Rohstoffmangels Zementsäcke und Schweinsborsten sammeln. Birkenblätter und Wundklee für die Soldaten standen ebenso auf der Sammeliste der Kinder wie die Maikäfer. Unzählige Laubbäume waren in der Vegetationszeit blank und kahl – zur Gänze von den Maikäfern leer gefressen. Das Maikäfersammeln war keine freiwillige Leistung von uns Kindern. Nein, es war eine Verpflichtung, die wir unentgeltlich zu erledigen hatten. Wir boshaften Kinder zeigten dann und wann auch unsere `Freude` über diese unbeliebte Arbeit und Pflicht, indem wir die Maikäfer an Stellen, die von den Verordnern nicht vorgesehen waren, freiließen. Eine kleine Rache des im wahrsten Sinn `kleinen Mannes`“.

(1. Teil - aufgezeichnet von Albert Ulrich)

Bildstöcke, Wegkreuze

Bildstöcke erzählen gar manche Geschichte

Für die Errichtung von Bildstöcken gibt es viele Gründe. Was für den Bau des Skoffkreuzes wirklich ausschlaggebend war, wird sich ebenso wie das genaue Baujahr wohl nie oder kaum jemals ergründen lassen.

Im letzten Pfarrbrief durfte ich über die römischen Meilensteine als Wegzeichen und die christlichen Wegkreuze, die auch als Wegweiser dienten, berichten. Aber es gibt noch eine Vielzahl von Errichtungsgründen von Holzkreuzen oder gemauerten Bildstöcken.

Die Pest als trauriger Grund

„Um 1150 schleppten heimkehrende Kreuzfahrer aus dem Orient die `Schwarze Ratte` in Mitteleuropa ein, deren Flöhe die Pest verbreiteten. In der Folge wird die Krankheit zu einer wahren Volksgeißel,....“

Das Auftreten der Pest war im 18. Jh. besonders heftig, als sie über das Mießtal eingeschleppt wurde.

„Auf sehr vielen aus diesem Anlass errichteten Stöcken wurde damals das Baujahr vermerkt, so dass das Voranschreiten der Pest... genau verfolgt werden konnte. (...)

„Die Pesttoten durften nicht in den Friedhöfen beerdigt werden,...

Außerhalb der Orte, an Wegen und Kreuzungen wurden die Pesttoten mit geringer oder ohne geistliche Assistenz verscharrt.“

„... Auf die Haustore von `Pesthäusern` wurden zur Abschreckung Andreaskreuze gemalt....“



26 Pestzeichen
27 Peststock
in Gurtschitschach

Skudnigg berichtet 1972 über das Gurtschitschacher Kreuz folgendes: „In den meisten Fällen waren es Massengräber,

und auch hierüber gibt so mancher Bildstock Auskunft. In Gurtschitschach berichtet die Inschrift auf dem Stock, daß zu seinen Füßen 41 Pesttote liegen, der letzte Überlebende des Dorfes soll das Mal errichtet haben..... Wahrscheinlich ist eine große Zahl der Kärntner Stöcke den Peststöcken zuzuordnen....“

Der besondere Bildstock auf der Grutschen - ein Richtkreuz

Auch dazu hat Dr. Skudnigg grundsätzliche und spezielle Erklärungen:



„...Bildstöcke in fester Bauweise entstanden frühestens im 14. Jh.,...sie wurden an Stellen errichtet, auf denen lange schon Holzkreuze standen bzw. behauene Baumstämme, die mindestens das Kreuzzeichen trugen. An vielen Orten Kärntens findet man Bildstöcke, die unmittelbar neben einem Holzkreuz stehen.“

Nirgends gibt es aber diese Kombination in schönerer Harmonie als am Scheitelpunkt der Grutschen, wo der Sockel des Stockes sorgsam den Fuß des Holzkreuzes umschließt. Es stand übrigens beim Weißenegger Hochgericht als Richtkreuz und stammt aus dem späten Mittelalter.

Diese Kreuze sind zweifellos älter als die Stöcke. Abschließend kann also vermutet werden, daß die Bildstöcke samt ihren Vorformen so alt sind wie das Christentum in unserem Lande selbst.“

Wenn man weiß, dass „das Schloss und Landgericht Weißeneck bereits 1524 in den Besitz von Wolfgang von Moßham kam und später vom Hochstift Bamberg zurückgekauft wurde,“ kann man das wahre Alter, etwa 500 Jahre, erahnen. Die Richtstätten befanden sich außerhalb der Burg. „In unmittelbarer Nähe dieser Stätten befand sich unweigerlich ein Bildstock oder Kreuz, das Armesünder- oder Galgenkreuz, an dem der Delinquent seine letzte Andacht verrichtete.“



1.) (Quellen: Text und Fotos „Bildstöcke und Totenleuchten in Kärnten“ von Dr. Heimo Skudnigg, Vlg. Landesmuseum Kärnten, Klagenfurt, 1972 und www.kleindenkmaeler.at)

2.) Carinthia von 1832, Erscheinungsnummer 18 bis 22, `Die bewegte Geschichte der Herren von Wizenneck`“
Albert Ulrich



Herzlicher Glückwunsch zum 85.

Zum 80. Geburtstag von **Irmgard Egger** meinte unser Herr Pfarrer Msgr. Hans Dersula so treffend: „Du hast die Pfarre geistig mitgetragen und trägst sie heute noch immer mit“. Auch fünf Jahre später gelten diese Lobesworte noch immer, vielleicht noch in vermehrtem Maße. 55 Jahre Kirchenchorsängerin, davon 36 Jahre Chorleiterin, 32 Jahre Pfarrgemeinderätin - 20 Jahre auch Obfrau des Rudener Pfarrgemeinderates. Wahrlich eine Treue zur Rudener Pfarre und Opferbereitschaft zum Wohle der Pfarrangehörigen, die wohl nicht zu überbieten sind. Deine Sängerinnen und Sänger, sowie der Herr Pfarrer mit den Diakonen, alle Pfarrgemeinderäte und das MMB-Team gratulieren dir zu deinem Jubelfest und wünschen dir noch viele gesunde Lebensjahre.

Albert Ulrich



....und zum 60. Geburtstag von Mag. Gerti Kreuz!!

Liebe Gerti! „Singen ist Sache der Liebenden.“

Das gilt aber auch in besonderer Weise für Dich, liebe Gerti, die Du Dein rundes Wiegenfest feierst. Weil Du vom Glauben durchdrungen bist, nimmst du die Strapazen der Proben auf dich und gestaltest im Kirchenchor das pfarrliche Feiern von Festen des Kirchenjahres – aber auch das Leben der Menschen unserer Pfarre – frohe und traurige Ereignisse. Danke Dir für all Deinen Einsatz – auch als Pfarrgemeinderätin – und Instrumentalistin – danke für all Deine Freude, für all Deine Opfer, die Du erbringst. Gott vergelte es Dir mit seinem Segen und schenke Dir viele Jahrzehnte in Gesundheit und Wohlergehen.

Ein Spruch aus Indien fasst zusammen: „Gott lebt in der Musik.“

Pfr. Msgr. J. Dersula

Danke für die Spende für unser Pfarrblatt:

- „Die Bäckerei Grilc“, 9113 Ruden
- Erdbau Franz Pruntsch, 9113 Ruden
- Fantoni, Steinmetz, 9150 Bleiburg und 9100 Völkermarkt
- Fleischerei Hirm, 9113 Ruden
- Frische Hendl - Robert Tschekon, 9112 Grutschen

- GH Fischerdiele, J. Rupitz, Lippitzbach
- GH Fastlwirt, Fam. Slugoutz, Dobrowa
- GH Kollmann, Fam Kuschnig, Grutschen
- GH Trappitsch, Kirchenwirt, 9113 Ruden
- Holzbau Silan, Dobrowa, 9113 Ruden
- KFZ Wolfgang Slanitz, Dobrowa, 9113 Ruden
- KFZ Chr. Druck, 9112 Lind 22

Freilandeier

Roswitha Laure
9112 Griffen
Grutschen 8



Danke für Ihren Druckkostenbeitrag !



MAZDA PRIVASNIK

RUDEN | TEL. 04234/244 | WWW.PRIVASNIK.MAZDA.AT

Landtechnik
G. LOBNIG
Georg Lobnig
9113 Ruden 11
Tel. 04234 / 229 Fax 04234 / 229 22
e-mail: landtechnik.lobnig@aon.at

Wir entsorgen für eine saubere Umwelt.
Baustellenentsorgung
Containerdienst
Gefährliche Abfälle
Gewerbeabfälle
Kanalreinigung
Miet-Toiletten
Sperrmüll
Sanitärreinigung
Werkstoffe
GOJER Umwelt
Tel. 04232/89222 Fax 04232/89222-23 Email office@gojer.at WEB www.gojer.at

Die kennen sich aus im Lagerhaus.
Lagerhaus Völkermarkt
Griffner Straße 17 | 9100 Völkermarkt | Tel.: 04232/2403
unser-lagerhaus.at

„Begleitung in Würde“
von 0-24 Uhr
KOS Bestattung
Krankenhausstraße 2a
9400 Wolsberg
0650/ 242 98 98

Fahr nicht fort, schneid im Ort!
ISABELLA IHRE FRISEURIN
Isabella Messner
☎ 0650 70 77 541
9113 Ruden
Obermitterdorf 73
messnerisabella1@gmail.com
Ich bin auch mobil für Sie unterwegs

ETA
...mein Heizsystem
Herbert Lippe
ETA Werksvertretung Kärnten, Osttirol

ADEG

KAPP & PARTNER
RECHTSANWÄLTE GMBH
KAPP

MOCHORITSCH

Raiffeisenbank Völkermarkt